Der Wolf im Schafskleide.

Ein Wolf, der's müde war, mit Hirt und Hund,
Sich Tag vor Tag herum zu schlagen,
Und seine Haut oft wund und wund,
Und weiter nichts davon zu tragen,
Lag einst, und sann mit leerem Magen,
Ob es nicht möglich sey, mit List was zu erjagen.
Nachdem er lang' der Sache nachgedacht,
Sprang er zuletzt mit diesen Worten auf:
„Potz Stern! selbst Meister Fuchs hätt's klüger nicht
erdacht!
„Wie fiel ich nicht schon längst darauf?
„Da hab' ich, ja die Haut von einem Hammel liegen;
„In diese steck' ich mich, und künft'ge Nacht, —
„Wie will ich sie betrügen, —
„Wenn weder Hund noch Schäfer wacht,
„Da schleich' ich mich zur Heerde hin
„Und nehme mir zum Abendschmaus —
„Wie klug ich nun auf einmal bin, —
„Das allerbeste Stück heraus." —

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000661